

Pränumeration: Für Arab sammt Zusendung ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl., vierteljährig 1 fl. Mit Postversendung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. C. M.

# Arader Anzeiger.

Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum wird das Erstmal mit 3 kr. und jedes folgende Mal mit 2 kr. C. M. berechnet. Stempelgebühr für jedes Inserat 10 kr. C. M.

Ein Organ

für

## Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redaktions- und Expeditiions-Bureau: Bischofgasse im Szabo'schen Hause, N. 44.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

### Arader Geschäftsbericht.

(15. August.)

Das Fruchgeschäft erfährt seit unserer samstägigen Mittheilung in keiner Weise eine Aenderung; es kommt noch wenig fertiges Korn in Parthien vor und dürfte auch längere Zeit von unserem Markte fern bleiben, da seit einigen Tagen ein fortwährender Regen den Früchten-Austritt hemmt.

Der Sonntag gefallene außergewöhnlich große Hagel hat an der Banater Seite der Kufaruk-Saat bedeutenden Schaden zugefügt, unsere Weingebirge blieben diesmal verschont.

Es erweist sich nun als bestimmt, daß unsere diesjährige Knopperraccolta nur eine äußerst geringe sein wird, dagegen eine derartige Ergiebigkeit der Gicheln ist, daß die resp. Waldbesitzer kaum Mastschweine genug aufstellen können.

Die Zwetschken-Endte ist gleichfalls unter Null, was die Cigner von altem Slivovitz bestimmt, ihre Forderungen auf 24-25 fl. per Eimer zu stellen; daß in Slavonien der heurige Slivovitzbrand ebenfalls nur spärlich sein wird, kann aus den Anfragen entnommen werden, die von den benachbarten Conjumoplagen deselben hier einlaufen.

Effectiver Spiritus wird heute von Mistolzer Händlern etwas gesucht, wird sich aber kaum bis 46 1/2 kr. n. ö. Maß sammt Gebinde erheben, nur wie vorauszusehen ist, bei der allgemeinen Betriebsehung der Brennereien, wieder ziemlich im Preise zu weichen.

Nach dem Pesther und Wiener Preise von 43 kr. per Grad dürfte neue Waare hier höchstens à 40 kr. n. ö. Maß sammt Gebinde für spätere Monate ge-

kauft werden, vorläufig wollen sich die meisten Erzeuger zu derartigen Abschüssen noch nicht bequemen.

### Debrecziner Markt-Bericht.

Debreczin, 10. August.

Den Pflichten eines verlässlichen Berichterstatters getreu vermag ich Ihnen über den nur abgelaufenen Lorenzi-Markt, welcher gewöhnlich zu den besten gezählt wird, wenig für den Geschäftsverkehr Erfreuliches zu berichten.

In Manufactur- und Colonial-Waaren kann der Erfolg ein mittelmäßiger genannt werden, da auch das Incasso befriedigend ausfiel. Dagegen herrschte in Produkten eine solche Geschäftslosigkeit, wie sie schon seit Jahren nicht vorgekommen ist. — Der einzige Artikel, welcher einigen Absatz fand, war rohes Leder in schwerer Sorte, in welchem in den ersten zwei Tagen zu 24 fl. das Paar schwere Ochsenhäute und zu 21 fl. C. M. Rindhäute etwas gemacht wurde; leichte Waare fand zu keinem Preise Abnehmer.

Wolle wurde größtentheils eingelagert, oder von denen, welche zum Verkauf gezwungen waren, mit 3 pSt. Verlust begeben. — Slivovitz fand mit 18 kr. die Halbe die letzten Tage schon keine Nehmer. — In Körnerfrüchten ist hier eine geeignete Endte sowohl der Qualität als der Quantität nach; besonders hervorragend sind Erdäpfel, Hirse und Kukuruz gerathen, in solcher Menge, die seit vielen Jahren nicht zu denken ist. Ich notire die Preise des hiesigen Wochenmarktes in W. B.: Weizen 18-19 fl., Halbrocht 12-12 1/2 fl., Korn 9 fl., Kukuruz 12-12 1/2 fl., Hafer 5 1/2-6 fl., und selbst zu diesen Preisen finden sich, außer für den momentanen Bedarf, keine Abnehmer.

### Feuilleton.

#### Die Demant-Blume.

Skizzen aus dem Bakonyer Landleben.

Novelle von M. Szollár.

Aus dem Ungarischen frei übersetzt von

L. Papp.

(Fortsetzung. — S. Nr. 61)

„Das ist sehr sonderbar, ich hätte das von Ihrer Frau Mutter nie vorausgesehen, Madame, und ist Ihnen keine Ursache bekannt, weshalb sie dies alles gethan haben mochte?“

„Wenn ich Ihnen die Ursache erzählte, Herr Anwalt, so würden Sie mir vielleicht Glauben schenken, vielleicht aber auch nicht.“

„Ah, ich bitte, ich bin wahrlich begierig, zu hören, ist aber auch nöthig, daß ich näher unterrichtet werde, Madame, wenn ich in Ihrer Sache ein Wort sprechen soll.“

„Vor einiger Zeit,“ so begann die Dame, „erschien Heinrich Bitterer, der Pächter und Grundbesitzer in B..., zu öfteren Malen im Hause meiner Mutter und sie begann die Hoffnung zu hegen, daß ihn ein besonderes Interesse dahin führe, später kam ihr auch eine in Gesellschaft gemachte Aeußerung Bitterer's zu Ohren, wonach er geneigt wäre, meine Schwester Julie zur Gattin zu nehmen, wenn ihr wenigstens die Hälfte des gesammten Vermögens zufiele. Dies die Ursache, mein Herr, daß meine Schwester Julie die halbe Erbschaft gewann, während die Zukunft zweier Geschwister einem bloßen Worte geopfert wurde.“

„Hm, hm, Bitterer, der Millionär, ist eine außerordentliche, eine großartige Partie.“

„Mi — Mi — li — on!“ replicierte staunend der Amice, „heiliger Gott, was mag das für ein Mensch sein!“

„Ja, ein Mensch wie Sie, Amice,“ entgegnete phlegmatisch Herr von Bokrai, „aber arbeitsamer als Sie, arbeitsamer.“

Der Amice ließ wehmüthig das Haupt sinken und begann auf's Neue sein bitteres Lied mit der Feder.

„Das ist eine figliche Sache, Madame,“ sprach Herr von Bokrai, sich erhebend und im Gemache mit auf dem Rücken gekreuzten Armen auf und abgehend, während die Finger seiner rechten Hand sich fortwährend auf und zu thaten, als wollten sie irgend einen Gegenstand erfassen. „Hm, hm, eine malitios figliche Sache; und ich kann es nicht fassen, nein, durchaus kann ich's nicht fassen.“

Die Dame begriff endlich die Sache und bei einer schickslichen Wendung, als Herr von Bokrai an ihr vorbeiging, drückte sie ihm gewisse fein verziert gedruckte Papiere in die ewig auf und zugehende Handfläche. Herr von Bokrai schloß nun eilig seine Hand, schlug sich vor die Stirne und rief:

„Ah jetzt begreife ich's!“

Wieder schritt er mit ernster Miene auf und nieder, blinzelte verstockt in die wohlverschlossene Handfläche und brummte:

„Hm, hm, gnädige Frau, ich kann die Sache dennoch nicht begreifen, wahrlich nicht, denn Sie sagen, das ganze Vermögen sei ein erworbenes Gut des Bruders Ihrer Mutter, aber es ist ja doch Eigenthum Ihrer Mutter, und den Müttern steht das Recht zu, hinsichtlich der jüngeren Kinder nach Gutdünken zu verfügen. — Hm, hm, sonderbar. — Noch Eines, gnädige Frau,“ sprach er, und pflanzte sich auf echt napoleonische Weise vor sie hin: „ist in dem gesammten Vermögen einiges väterliches Erbe mitbegriffen?“

„Eine Kleinigkeit, kaum erwähnenswerth.“

„Und wird im Testamente darüber verfügt?“

„Dieser Theil wurde mir noch bei Lebzeiten meines Vaters übergeben.“

„Das ist schlimm, meine Gnädige, denn wenn einem Kinde nur so viel zugesichert wird, als ihm vom Erbe nach Vater oder Mutter gebührt, so hat es kein Recht, gegen die Testierung aufzutreten.“

„Also so können Sie mir keinerlei Trost gewähren, mein Herr? Heißen unsere heimischen Gesetze das Vermächtniß einer Mutter gut, sei es auch ungerathet? Findet ein Verlassener Blutsverräthern gegenüber kein Recht? Ich glaube immer, eine gute Sache müsse siegen, jetzt aber merke ich die schändliche Intrigue, die man gegen mich spielte, ich sehe, mit welcher teuflischer Geschicklichkeit jene Punkte in den Gesetzen aufgestöbert wurden, auf welche meine Gegner mit Sicherheit ihren Plan ausführen konnten, wodurch sie mich endlich dahin bringen werden, eine Mutter selbst in ihrer letzten Ruhestätte noch zu verläugnen.“

„Ja, gnädige Frau, das ist so der Weltlauf,“ sprach mit ruhigem Gleichmuth Herr von Bokrai, während sein Schreiber mit erhobenen Händen und offenem Munde die Dame anstaunte, deren Sprache sich von Sekunde zu Sekunde müthiger hob.

„Aber meine Gnädige, so lange das Testament nicht eröffnet und verlesen ist, kann man nichts thun; das Gesetz kann doch vor der That kein Urtheil fällen; indessen wollen wir sehen, was zu machen wäre,“ sprach Herr von Bokrai, sich vor der Dame vorbeugend.

Bald darnach entfernte sich die Dame, niedergeschlagen, entmuthigt; Herr von Bokrai aber kränzelte seinen Bart und begann im Zimmer auf- und abgehend eine schreckliche Melodie zu summen.

„Hm, Amice, nicht wahr, das ist ein sonderbarer Fall. — Wollen Sie nicht ein's trinken?“ sprach er, vor dem staunenden Omnibus stehen bleibend.

Der Mann blickte mit saurer Miene umher, als wollte er mit seinem Geruchszorgane die Antwort finden.

„Ich danke, Herr Prinzipal, ich danke,“ sprach er erwidern, indem er mit Muth die Feder weiter führte und eine bittere Thräne sich aus den Augen wuschte.

„Amice, aus Ihnen wird nie ein wahrer Advokat, Sie werden empfindsam sein wie ein Weib und weinen über anderer Leute Unglück; das geht einmal nicht anders; von was sollten wir leben, wenn nicht derlei Dinge sich ereigneten?“

„Aber Herr Prinzipal —!“

„Kein „aber“; möglich, daß diese Frau in ihrem Rechte ist, ihre Forderung kann billig sein, ist es aber nicht besser für uns, wenn sie unserer Hilfe bedarf, als wenn sie uns unbekannt geblieben wäre? Aus dieser Sache, Amice, kann sich noch ein tüchtiger Prozeß entwickeln, ein großer, fetter Prozeß; dann werden wir unsere Säkel herhalten, damit das, was wegfällt, nicht in Verlust gerathe; sehen Sie, Amice, so muß man in der Welt leben. Glauben Sie denn, man könne vom Herumschleudern, von Besuchen bei Klärchen, Sophiechen, Zulchen, bei Bärchen und bei Gott weiß welchen Fräuleins noch, leben? — Betrachten Sie

### Handelsnotizen.

Wien 13. August. Schlachtviehmarkt. Zusammen  
 Zutrieb: 211 St. deutsche, 1691 St. ungarische, 515 St. galizische. 2417 St.  
 Abtrieb auf das Land 880 St.  
 Am Plage wurden verkauft 1537 St.  
 Unverkauft blieben — St.

Das Gewicht der einzelnen Thiere schwankte zwischen 460 und 580 Pfund;  
 der Preis wechselte von 122 fl. 30 kr. — 156 fl. — fr. C. M. pr. Stück, und  
 berechnete sich mit 24 fl. — fr. — 26 fl. 30 kr. C. M. pr. Centner.

Wien. Fruchtbörse vom 11. August.  
 Protokollirte Verkäufe: 3500 Mgn. Weizen, banater (loco Wie-  
 selburg) 82—85 Pfd. 14—16 fl. 54 kr., 84—85 Pfd. 15 fl. 30 kr. bis 16 fl.  
 30 kr. walach. (loco Wien) 81—82 Pfd. 13—13 fl. 30 kr.  
 Der Umsatz in Weizen betrug 25,000 Mgn.

Wien, 11. August. (Pst. N.) Im Fruchtgeschäft machte sich im  
 Laufe der letzten acht Tage eine größere Regsamkeit, als seit lange beobachtet  
 worden, bemerkbar. In Korn und Weizen kamen Käufe von allen disponiblen  
 neuen Vorräthen für den Konsum zu Stande, deren Preise aber für die Spekula-  
 tion noch nicht maßgebend sind. Auch alte Weizenforten fanden in allen Quali-  
 tätten einigen, wenn gleich nicht ausgiebigen Abzug. Am belebtesten war der  
 Verkehr in Kukuruz. Nach den neuesten telegraphischen Berichten war Mais  
 auch am Londoner Marke beliebt und höher bezahlt; dasselbe war in Triest der  
 Fall. — Die früher in Aussicht gestellte große Ergiebigkeit der Kukuruzernte  
 wird in Folge der lange anhaltenden Dürre in einigen Theilen Ungarns und  
 Italiens auf's Neue angezweifelt. Jedoch sind solche Angaben noch keineswegs  
 verlässlich.

Das Wolllgeschäft stand wie gewöhnlich in der Vorwoche des Pester  
 Marktes stille.

Am Geldmarkt hatte bei äußerst beschränktem Kassastand auch nur ein  
 schwaches Angebot von Papieren statt, daher das Geschäft unbelbt blieb. Erstes  
 Wiener Papier wurde größtentheils mit 6 pCt., theilweise auch 5 $\frac{1}{2}$ , begeben und  
 war im Ganzen weniger gesucht als solide Platzwechsel.

Hanf. Gegen alles Erwarten verspricht die diesjährige Raccolta in der  
 Baeska sich ergiebig zu gestalten; nur die Qualität läßt in einigen Gegenden,  
 wie Apathin, St. Ivan, Bukin, Gajdobra, Palanka u. a. Vieles zu wünschen  
 übrig. Der Einkauf geht in Folge der hohen Forderungen der Produzenten erst  
 noch langsam vor sich; allein selbst ein Rückgang von 1—2 fl. findet bei dem all-  
 gemein flauen Absatz noch keine willige Nehmer, da ein stärkeres Sinken mit der  
 schönen Herbwitterung eintreten dürfte; jedenfalls ist die heutige Notirung von  
 17—18 fl. noch unverhältnismäßig hoch. Der Bedarf der für das Ausland be-  
 stimmten großen Quantität ledigen Spighanses ist bereits gedeckt und dürfte in  
 Folge dessen auch ein Weichen der gehackelten Waare eintreten, insbesondere seit-  
 dem der Arbeitslohn wieder auf seinen früheren normalen Stand zurückgegangen  
 ist. Wir notiren heute: rohen Hanf prima 19 fl., Spighans mit Börtel 23 $\frac{1}{2}$  bis  
 24 fl., lediger 26—27 fl., Spighans 16 $\frac{1}{2}$ —18 fl., geriebener 24—25 fl., langer  
 Börtel 28—30 fl., kurzer 24—25 fl., Schusterhanf 58—60 fl., Apathin 45 bis  
 55 fl., gemischter 33 fl.

In Fettwaaren war der Verkehr wie gewöhnlich in dieser Saison sehr  
 flau. Signer von Unschlitt bestehen dennoch auf hohen Preisen; Wammen wur-  
 den im Detail à 35—36 fl. abgelassen; Kernunschlitt 36 $\frac{1}{2}$  fl.; in Schweinefett  
 und Speck vorwöchentliche Notirungen.

Rüböl zu Anfang dieser Woche beliebt und mit 35 fl. bezahlt, wird heute  
 dafür angeboten.

Wien, 13. August. (Pst. N.) Zur Ergänzung des vorwöchentlichen Ge-  
 schäftsberichtes ist noch mitzuteilen: In Spiritus wurde im Laufe der letzten  
 acht Tage wenig mehr, als für den unmittelbaren Bedarf nötig war, verkehrt.  
 Die Preise von 49 $\frac{1}{2}$ —50 fr. erhielten sich! Transit sammt Gebinde und Zeitge-  
 schäfte bedangen 50—51 fr. — Von neuem Erzeugniß sind Abschlüsse, durch-  
 schnittlich mit 40—43 fr. per Oktober, November und Dezember theils zu Stande  
 gekommen, theils in Aussicht gestellt. Slivoviz und Treberbranntwein unver-  
 ändert. Gearbeitetes Leder erfreut sich einer lebhaften Nachfrage und ist nament-  
 lich schwarzes gezugtes Kuhlleder gesucht, wovon wenig Vorräthe am Plage und  
 bei den Erzeugern existiren; es wird mit 110—116 fl. willig genommen. Schwar-  
 zes leichtes Kalbleder fehlt gänzlich und man zahlt 185—200 fl. per Ztr. Pfund-  
 leder ist trotz der höhern Preise der Knoppern gewichen und man hält auf 84 bis  
 86 fl. bei flauer Nachfrage — Knoppernterzen gesucht und auf 82—85 fl. ge-  
 halten. Für Lohterzen wenig Begehr, da die Jahreszeit vorüber ist. Blankleder  
 dürfte in Kürze höher gehen, da das Artillerie-Districtskommando in Wien diese  
 rungen in diesem Artikel ausgeschrieben hat und dieses Kommando der größte  
 Konsument hiesig ist; heute begehrt man 82—86 fl. per Ztr. Braunes Kalble-  
 der wenig gesucht und werden sich überhaupt die Preise erst mit dem kommenden  
 Markte feststellen lassen. Im Rohleder-Geschäfte hat sich wenig geändert, der  
 Umsatz war gering, die Preise stationär.

### Bermischtes.

— Heilung durch Cholera. Ein Offizier hatte in einem der letzten  
 Kriege den Gebrauch der Füße verloren, daß er nur mit Hilfe zweier  
 Krücken gehen konnte. Das Uebel ward dadurch noch größer, daß sich ein Schmerz  
 im Rückgrath dazu gesellte, der ihm das Gehen vollends unmöglich zu machen  
 drohte. Seinen Zustand noch trostloser zu machen, befahl ihn die Cholera, und  
 zwar in einem so heftigen Grade, daß die Krücken schon die Hoffnung aufgaben,  
 ihn retten zu können und ihn verfehen ließen. Wieder alles Erwarten fiel er den-  
 noch der Cholera nicht zum Opfer und genas. Als er sich wieder so weit erholt  
 hatte, daß er einen Versuch des Aufstehens machen zu können glaubte, richtete er  
 sich auf und ließ sich die Krücken bringen. Ehe diese noch kamen, hatte er sich  
 schon neben dem Bette emporgeschoben. Ihn frappirte es selbst, daß er dies ohne  
 Hilfe der Krücken vermocht hatte. Vor dem Cholera-Anfall war ihm dies nicht  
 möglich gewesen. Er machte einen Schritt, er machte einen zweiten — ohne  
 Krücke — siehe, es ging. Er versuchte es weiter, schritt über das ganze Zimmer  
 — die Cholera hatte ihm den freien Gebrauch der Füße wiedergegeben, er kann  
 ohne Krücken gehen.

— Ein sonderbarer letzter Wille. In Glasgow starb vor Kur-  
 zem ein sehr reicher Mann, der drei Nichten, Mädchen in jenen Jahren, in wel-  
 chen sie am liebsten unter die Haube kommen, hinterließ. Bei Eröffnung des  
 Testaments waren die drei Heirathskandidatinnen gegenwärtig und man kann  
 sich die Neugierde derselben, den Inhalt des Testaments zu erfahren, leicht vor-  
 stellen, da sie bereits sämmtlich Geliebte hatten. Der erste Punkt des Testamen-  
 tes lautete, daß die drei Nichten das ganze Vermögen zu gleichen Theilen erhal-  
 ten sollten, wenn sie sich nachfolgenden Bedingungen fügen würden: Jede solle  
 geloben, durch das ganze Leben hindurch weder Kaffee noch Thee, noch sonst ir-  
 gend ein geistiges Getränk zu trinken, nie einen Schmuck zu tragen, unter keinen  
 Umständen ein Kleid anzuziehen, dessen Stoff mehr als zehn Schilling koste und

mich, was ich bin. Im ganzen Lande ist mein Name von gutem Klang und ganze  
 Bezirke betrauen mich mit ihren Angelegenheiten; und glauben Sie Amice viel-  
 leicht, daß ein Liebesverhältniß mich auf diese Stufe brachte? O nein, der pure  
 Verstand, Amice, nur der pure Verstand."

Der Amice hörte mit gekanntem Haupt die belehrenden Ansprache Herrn  
 von Bokrai's zu, schielte verthohlen und ballte die Fäuste auch drohend, wenn sein  
 Herr Prinzipal ihm den Rücken zeigte.

Herr von Bokrai machte noch ein paar Gänge im Zimmer, dann blieb er  
 vor einem Alfenhaufen stehen und zog hinter denselben mehrere stattliche Bouteil-  
 len hervor, die er an die Stelle der früheren vor der Nase seines Amice hinplante  
 ungefähr wie man neugeworbene Rekruten an die Stelle ausgedienter Solda-  
 ten stellen würde.

"Nun, Amice," sprach er gedehnt, während er einen mächtigen Humpen  
 füllte, "wollen Sie Ein's trinken?"

Der Schreiber merkte, was Herr von Bokrai im Sinne habe, legte die  
 Feder bei Seite und hielt sich zum Rang bereit.

"Ja —" schrie er, als der Becher voll war, riß denselben Herrn von Bokrai  
 weg und leerte ihn bis auf den letzten Tropfen, — "wohl, Herr Prinzipal" war  
 der Nachhall.

Herr von Bokrai wollte über diesen Fall seinem Amice wieder eine lange  
 Predigt halten, da that sich aber die Thüre auf und eine eigenthümliche Persön-  
 lichkeit trat in's Gemach.

Diese Person wird noch eine bedeutende Rolle in unserer Geschichte spielen  
 darum wollen wir seiner nähern Betrachtung einige Augenblicke schenken.

Ein kleiner Mann in einer großen Toga, ein mächtiger Glaskopf unter  
 einem eingedrückten mit hunderten von Löchern und Rissen strotzenden Hute, man-  
 chesterne Hofen, grüne Weste, mißgestaltete Nase. Stiefel mit unzähligen Flecken  
 und Löchern und einem drei Jahre alten Morast, kleine graue Augen, struppige  
 Augenbraunen, in zwei Zöpfen niederwärts hängenden Bart, unter dem Arme  
 ein farbloser Regenschirm, über den Rücken ein Schaffell gehangen, schleichernder  
 Gang und eine unterwürfige Haltung voll Complimente.

Dieser Mann ist Abraham Lebach, der "Beute-Teufel."

Er ist der zwölfte Sohn seines Vaters und mußte in seinem siebenten Jahre  
 ohne einen einzigen Fünfer in der Tasche aus dem Vaterhause in die weite Welt  
 ziehen.

Seine Lebensgeschichte würde Bände füllen, wir wollen sie aber in einer  
 einzigen Periode zusammengefaßt hier wiedergeben.

Seine Lebensjahre lassen sich nachfolgend bezeichnen: 6 Jahre Lumpen-  
 sammler, 8 Jahre Kalkbrenner, 3 Jahre Fleischwäger, 2 Jahre Fellsammler,  
 4 Jahre verschiedene Gewerbe, 6 Jahre Feidlkramer, 8 Jahre Bucherer und nun,  
 da wir seine ehrenwerthe Bekannthschaft machen, ein alle seine Kräfte verwerthen-  
 der Hausheer und Händler.

Es gibt Menschen, auf die gute und schlechte Jahre gleichen Eindruck üben;  
 sie erhalten sich fortwährend in gleichem Maße und möge sich die Erdkugel auf-  
 oder abwärts drehen, sie werden sich stets auf der Oberfläche erhalten und trotz  
 Hagel und Unwetter ihren Mann stellen.

Und ein solcher Mann war Abraham Lebach.

Mit der tiefsten Untervürftigkeit machte er Bücklinge vor Herrn Bokrai,  
 lächelte vertraut, legte seine Geräthschaffen ab und betastete alle seine Taschen.

"Au weh," so jammerte er, "jah — ha," dann ließ er eine zusammenge-  
 legte Rolle Papier in Herrn von Bokrai's Hände gleiten.

Bokrai kniepte die Lippen übereinander, warf einen Blick auf den geheim-  
 nißvollen Papierknollen und legte ihn bei Seite; dann maß er Abraham mit un-  
 beschreiblicher Würde vom Kopf bis zu den Beinen.

"Nun Abraham, was gibts?"

"Was, mein gnädiger Herr, was soll ich wollen?" Geld, gnädiger  
 Herr; ich gab mei Seel und doch woll'n se nit zahl'n."

Während dieses kurzen Gespräches wanderten verschiedene bunte Papier-  
 chen auf die Gese von Herrn von Bokrai's Tisch und von da fanden sie gleich den  
 Weg in des Anwalt's Brusttasche; welche magnetische Kraft diese Papierchen be-  
 sessen haben mögen, können wir zwar nicht behaupten, aber so viel ist gewiß, daß  
 Herrn von Bokrai's Mundwinkel sich allsogleich zu einem freundlichen Lächeln  
 verzogen.

"Hm, hm, wer schuldet Euch denn?" fragte der Prinzipal, ergriff die er-  
 haltene Papierrolle und warf einen Blick in die Papiere. "Aha, die Wittwe  
 Gabriel Rakacs; hm, 8000 Gulden, das ist schön Abraham, wir werden die  
 Summe durch die Erben schon zahlen lassen."

Abraham lächelte verschmigt und machte hinterm Rücken mit den Fingern  
 der rechten Hand die Bewegung, als zähle er Silberzwanziger; Herr von Bokrai  
 hingegen zeigte ein freundliches Lächeln und schob den Schuldschein unverweilt  
 seinem Schreiber unter die Nase.

"Amice, legen Sie Ihr Gefrigel bei Seite und nehmen Sie dieses vor, es  
 sei das Erste, denn Abraham braucht Geld. Nicht wahr, he?"

Abraham nickte lachend, kramte seine Geräthschaffen zusammen und begann  
 sich mit tiefen Bücklingen zurückzuziehen.

Der Amice glogte mit starren Augen in den Schuldschein und ließ endlich  
 seine Stimme hören:

"Herr Prinzipal, sind das 8000 Gulden? Mir kommt es vor, als wäre  
 diese dritte Null mit einer fremden Tinte hinzugeschrieben."

"Was kümmert das Sie, Amice?" schrie ihn Herr von Bokrai zornig an,  
 während Abraham sich wehmüthig hinter den Ohren und Ellenbogen fragte und  
 rückwärts gehend sich enifernte.

"Amice," begann nun der Prinzipal, sich in eine ehrfurchtgebietende Posi-  
 tur vor seinem Schreiber hinplanzend, "hören Sie, lassen Sie sich mit mir in  
 keinen Wortwechsel mehr ein, Sie haben noch keinen Begriff von Anwaltschaften,  
 sind ein halbes Jahr in Praktik und wollen schon geschweidter sein als Ihr Prinzipal.  
 Si, ei, ich sage es Ihnen jetzt ein für allemal, Amice, was ich befehle, das  
 ist befehen, verstehen Sie mich? Glauben Sie denn, ein armer Israelit, unser  
 Mitmenschen, kann seine Tausende nur so mir nichts dir nichts hinschicken, als  
 hätte man sie ihm mit Schiebkarren zugeführt? — Amice, aus Ihnen wird kein  
 guter Anwalt, dazu gehört eine unveräußerliche Gerechtigkeits- und Menschen-  
 liebe, damit man auch den letzten unter den Menschen beschütze, verstehen Sie  
 mich? — So!" Nach den letzten Worten ergriff er eine der Boutellen beim  
 Halse und blickte so tief in ihr Inneres, daß am Ende kein armeliges Tröpfchen  
 des darin geborgenen Saftes auf dem Boden der Flasche blieb.

Wieder kennen wir in dem Leben unserer Geschichte einen Menschen mehr,  
 zwar nur einen winzigen Repräsentanten des Lebens, aber in ihm haben wir ent-  
 deckt den mächtigen Hebel, dessen Name — Geld.

(Fortsetzung folgt.)

das müßte eigenhändig angefertigt sein. Ferner darf keine je ein Theater, Concert oder Gesellschaft besuchen, noch größere Gesellschaften empfangen. In dem Augenblicke, wo eine überwiesen wird, einer anderen Frau oder sonst Jemandem etwas Uebles nachgesagt zu haben, solle sie des Erbtheiles verlustig sein, und das Vermögen den Andern zu gleichen Theilen zufallen. Ferner darf keine falsches Haar oder Zähne tragen, sich nicht schminken und keinen andern Mann heirathen als einen solchen, der ihr gelobt, alle diese Bedingungen gleichfalls zu erfüllen. Der Mann darf nicht rauchen, nicht Tabak schnupfen, nicht spielen; falls er diese Vorschriften überschreitet, so ist er von dem Mitgenusse des Vermögens ausgeschlossen. Der zweite Punkt lautete: Die Erbin dürfe sich kein Dienstmädchen halten, ihre Pflicht ist es, selbst die Küche zu besorgen, das Innere aufzuräumen, kurz alle Hausarbeiten in eigener Person zu besorgen. Wenn sie der Untreue gegen ihren Mann überwiesen wird, ist sie gleichfalls des Erbes verlustig. Man kann sich leicht denken, welchen Eindruck die Vorlesung dieses letzten Willens

auf die Erbinnen eines unermesslichen Vermögens machte, da sie selbst kein Vermögen haben. Sie sollen Alle in die Erfüllung der Bedingungen eingewilligt haben, ob sie aber Selbstbeherrschung genug besitzen werden, denselben allezeit getreu zu bleiben, ist freilich eine andere Frage.

Auf dem Marsfelde zu Paris hat man dieser Tage Experimente mit dem Apparate gemacht, den die Herren Wascher und Carpentier aus Rouen erfunden, und der Zweck hat, das Durchgehen der Pferde unschädlich zu machen. Eine Vorrichtung ist getroffen, um vom Bocke oder vom Innern des Wagen aus in jedem Momente die Stränge zu lösen. Die Experimente sind in jeder Beziehung gelungen. Der Apparat ist ausgestellt.

Maros-Wasserstand:

Den 12. und 13. August 1 Schuh unter Null. — Den 14. 2 Schuh ober Null. — 15. 6 Schuh 8 Zoll ober Null.

Cours der Wiener Staatspapiere

Table with 2 columns: Paper type and price. Includes Staats-Schuldverschreibungen, Darlehen mit Verlos., Grundentlast-Obligat., Aktien der Oester. Donau-Dampfschiff, Bank-Aktien, Aktien der Kaiser Ferd.-Nordbahn.

Wiener Wechsel-Cours

Table with 2 columns: Location and exchange rate. Includes Augsburg, Hamburg, Frankfurt a. M., London, Paris, Mailand, Kaiserl. Münz-Dukaten.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz.“ Die Herren: J. Gergai, Advokat, v. Pest. — N. Beselle, Kaufmann, v. Krajova. — J. Papp, Kaufmann, v. Kronstadt. — P. Lengyel, Kaufmann, v. Fogaras. — G. Weiko, Handelsmann, v. Peps. — A. Weiß, Kaufmann, v. Weizpröm. — R. Göbbel, Tischler-Meister, v. Herrmannstadt. — M. Guttmann, Kaufmann, v. Pöcska. — J. Schweiger, Handelsmann, v. Pöcska. — J. Friedmann, Agent, v. Femesvár. — J. Badi, Professor, v. Pápa. — J. Kannenberg, Rentier, v. Megyes. — G. Gstein, Kaufmann, v. Femesvár.

„Zum goldenen Schlüssel.“ Die Herren: J. Vaszali, Geistlicher, v. Könyögsfeld. — N. Máté, Zimmerm. v. Lippa. — J. Kohn, Kaufman, v. Nagylak. — A. Engels, Kaufmann, v. Verjámos. — A. Fein, Beamter, v. Monostor. „Zum gold. Löwen.“ Die Herren: J. Jakabfi, Handelsmann, v. Pest. — A. Vörös, Grundbesitzer, v. Kiffig. — J. Stelzer, Beamter, v. Makó. — J. Moszner, Handelsmann, v. Rechnig. — J. Kossuth, Ingenieur, v. B. Zeno. — B. Murak, Kaufmann, v. St. Georgen. — R. Veszédes, J. Bauer, Jäger, v. Borna. — J. Hanka, Adjunkt, v. Tamás. — J. Jakulovics, Kaufmann, v. Großwardein. — A. Babuska, Händler, A. Gütte, Händler, v. St. Georgen.

„Zu den drei Königen.“ Die Herren: A. Berle, Arealator, v. Bászárhely. — S. Girschmann, Kaufmann, v. Kötégyháza. — B. Jndiovič, k. k. Grundbuchführer, v. Dumbroviha. — J. Welzer, Oberlieutenant, M. Demuth, Oberlieutenant, im Durchmarsch. — J. Habinyi, Beamter, v. Gyula-Varsand. — W. Waldner, Kaufmann, v. Vabadás. — A. Bálffy, Advokat, v. Bankota. — D. Bászárhán, Actuar, v. Drauz. — M. Nußbaum, Kaufmann, v. Simánd. — J. Eisz, Kaufmann, v. Budin.

„Zur Eisenbahn.“ Die Herren: G. Hapus, Notar, v. Székudvar. — J. Markovics, Kaufmann, v. Bankota. — M. Blof, Brennerei-Besitzer, v. Bogszeg. — G. Schortan, Kaufmann, v. Lippa. — J. Biro, Kaufmann, v. G. Beckerek. — J. Baronovics, Rentmeister, v. Gyula-Varsand. — J. Kúlop, Gutsbesitzer, v. Dombegyház. — J. Kelel, Privatier, v. Székudvar.

„Zum goldenen Schlüssel.“ Die Herren: J. Vaszali, Geistlicher, v. Könyögsfeld. — N. Máté, Zimmerm. v. Lippa. — J. Kohn, Kaufman, v. Nagylak. — A. Engels, Kaufmann, v. Verjámos. — A. Fein, Beamter, v. Monostor.

„Zum gold. Löwen.“ Die Herren: J. Jakabfi, Handelsmann, v. Pest. — A. Vörös, Grundbesitzer, v. Kiffig. — J. Stelzer, Beamter, v. Makó. — J. Moszner, Handelsmann, v. Rechnig. — J. Kossuth, Ingenieur, v. B. Zeno. — B. Murak, Kaufmann, v. St. Georgen. — R. Veszédes, J. Bauer, Jäger, v. Borna. — J. Hanka, Adjunkt, v. Tamás. — J. Jakulovics, Kaufmann, v. Großwardein. — A. Babuska, Händler, A. Gütte, Händler, v. St. Georgen.

„Zum schwarzen Adler.“ (Seiler'sches Gth.) Die Herren Kaufleute: B. Werner, v. Makó. — J. Kaufmann, v. Agris. — L. Blau, v. Soborsin. — M. Ser, v. Barakony. — W. Braun, v. Faragó. — S. Glück, v. Szarväs. — B. Werner, v. St. Anna.

„Im Meistcovics'schen Gasthause.“ Die Herren: A. Demhof, Gastwirth, v. Mezöhegyes. — L. Spiro, Handelsmann, v. Mezöhegyes. — R. Bogiza, Handelsmann, v. Szrednova. — M. Neitits, Handelsmann, Poszerováh. — S. Salkó, Handelsmann, v. Bratince. — J. Jagó, ausg. Gensdarm, v. Arad. — G. Vajor, Privatier, v. G. St. Miklos. — J. Molnár, Zuckerbäcker, v. G. St. Miklos.

Hermanstädter Lotto-Ziehung vom 11. August. 6. 66. 13. 54. 51. Letzte Einlage Dienstag den 21. August. 1555.

Amtliebe.

Nr. 6091/731 24 (568-1,3)

Kundmachung. Von Seite der k. k. Finanz Bezirks Director wird kundgemacht, daß die in den Reichsforsten dieses Directions-Bezirks für das Jahr, 1855 anzuhofende Knopperrn-Grnte am 27. August 1855 bei dem k. k. Forstamte Facset und am 28. August 1855 bei dem k. k. Forstamte Lugos im Wege der öffentlichen Versteigerung verkauft werden wird. Kauflustige mögen daher mit dem 10 % Neugelde versehen um 10 Uhr Vormittags an dem bestimmten Tag in der betreffenden k. k. Forstamts-Kanzlei erscheinen. Nachbote werden nicht angenommen. Lugos am 6. August 1855. Von der k. k. Finanz Bez. Direction.

Lizitations-Kundmachung.

Die Hochlöbliche k. k. Statthalterei Abtheilung zu Großwardein hat mit dem Erlasse vom 19. Juli 1855 Z. 9240 über Eröffnung des hohen k. k. Handelsministerium vom 16. Juni l. J. B. 12672/1076 die Brechung und Schlichtung von 3111 Cubikflaß tern Stein-Materiale zum Ausbaue der Illye-N. Zerrönder Staatsstraße in den Steinbrüchen bei Világos, Lauz, Galca, Agris, und Kovaczin, genehmigt.

Ueber die Hintangabe der besagten Stein-Erzeugung wird am 20. August 1855 beim k. k. Südbiharar Comitats-Bauamte zu Großwardein um die 10. Vormittagsstunde eine Offert-Verhandlung abgehalten, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerkten zur Einbringung v. Offerten eingeladen werden, daß die Erzeugungsbedingnisse sowohl beim k. k. Stuhlrichteramte zu Bankota, als auch beim k. k. Comitats-Bauamte zu Großwardein während der vorrüttigigen Amtsstunden eingesehen werden können. Offerte, welche nebst der Angabe, daß die Bedingungen eingesehen wurden, noch genau den für die Brechung und Schlichtung einer Kubikflaßter Stein Materials zu fordernden Geldbetrag in Worten geschrieben enthalten, können bis zum 20. August längstens bis 9 Uhr Vormittags beim k. k. Comitats-Bauamte zu Großwardein versiegelt, und unter Cou-

vert mit der Aufschrift „Offert für die Stein-Erzeugung zum Illye-N. Zerrönder Straßenbaue“ versehen, abgegeben, oder portofrei eingekendet werden. Großwardein am 26. Juli 1855.

k. k. Comitatsbau-Amt für Südbihar.

Lizitations-Edict. Zur freiwilligen Versteigerung des in die Gergely'sche Verlassenschafts-Massa gehörigen in Bankota liegenden Weingartens wird der 19. August 1855 Nachmittags 3 Uhr als der zweite Termin bestimmt. Derselbe wird um den Schätzungspreis pr. 800 fl. C. M. ausgerufen, und zugleich bedeutet, daß den auf diesem Weingarten verpfändeten Gläubigern ihr Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten bleibe. Die Lizitation wird in Bankota abgehalten, und die Lizitations-Bedingnisse können beim k. k. Arader Comitats-Gericht im Bureau Nr. V. eingesehen werden. Arad den 10. August 1855.

(L. S.) Zacharievics k. k. Gerichts-Adjunkt.

Kundmachung.

Von Seite des Arader k. k. Artillerie-Zeugs-Verwaltungsstellen wird hie mit bekannt gemacht, daß am 22. August l. J. Vormittags um 10 Uhr in der Artillerie-Zeugs-Kanzlei beiläufig 2400 Zentner altes Guß- und 42 Zentner Roh-Eisen im Wege der Lizitation an den Meistbietenden veräußert werden.

Lizitations-Bedingnisse.

Jeder Lizitant hat vor Beginn der Lizitation ein Badium von 50 fl. C. M. zu erlegen, welches denjenigen, die nicht Ersteher sind, gleich nach der Lizitation zurückgestellt werden wird. Der Ersteher hingegen hat bei Fertigung des Lizitations-Protokolles den zehnten Theil des entfallenden Kaufschillings als Pation zu erlegen. Die Uebergabe des Eisens an den Meistbiether geschieht erst nach herabgelangter Ratifikation. Makler und Zwischenhändler sind von dieser Lizitation ausgeschlossen. Offerte müssen noch vor Abschluß der Lizitation einlangen und nachträgliche Anbothe werden nicht berücksichtigt.

Der Ersteher des Eisens verpflichtet sich die nach dem entfallenden Einlösungsbetrage klaffenmäßige Stempelgebühr für das ratifizierte Lizitations-Protokoll zu entrichten.

Nachdem das Gußeisen von unbrauchbarer Eisen-Munition und zwei eisernen Kanonen-Röhren herabruht, so wurde hohen Orts angeordnet, daß selbes zur Beseitigung jedes möglichen Mißbrauches nur in vertraute Hände komme, weswegen der Ersteher wenn er nicht Besitzer eines Eisengießwerks ist, sich verpflichten muß, dieses Eisen an ein Gußwerk zu veräußern und dieses Gußwerk anher nahhaft zu machen. Arad am 1. August 1855. (529-3,3)

Hirdetmény.

Arad sz. kir. város részéről f. é. Julius hó 7. közs. jk 84-ik sz. a. végzés folytán, a radnai út mellett balra a Mikalakai határ közelebb fekvő s újonnan kihalított épületi fakeskedői 42 helyek jövő 1856-ik évi Május 1-ső napjától számítandó 12 évre f. é. s hó 29-én és következő napokon mindég reggeli 8 órakor kezdendő nyilvános árverés útján, haszonbérbe adadni fognak. Árverezni szándékozók a szokott tíz száztóli bánpénzzel ellátva a hely színén megjelenni sziveskedjenek. Kelt Aradon Augustus hó 10-én 1855.

Klein Josef, tanácsnok, mint az árvereltető bizottmánynak elnöke.

Kundmachung.

Von Seite der könl. Freistadt Arad, werden zufolge Gemeinderaths-Beschluß vom 7. Juli l. J. Z. 84 die an der Radnaer Straße nächst dem Mikalakaer Hotter gelegenen neu eingetheilten 42 Bauholz-Händler-Pläge vom 1. Mai 1855 auf 12 nacheinander folgende Jahre, im Wege einer am 29. v. M. und nächst folgenden Tagen, stets 10 Uhr zu beginnenden Lizitation, in Pacht gegeben. Pachtlustige haben an Ort und Stelle mit dem erforderlichem 10 % Neugelde versehen zu erscheinen. Arad am 10. August 1855.

Josef Klein, Magistratsrath als Vorstand der (558-2,3) betreffenden Versteigerungs-Commission.

# Nichtamtliche.

## Vicitations-Ankündigung.

Von Seite der k. k. Genie-Direktion der Festung Arad werden an nachbenannten Tagen zur Sicherstellung der bei derselben im Militär-Jahr 1856, 1857 und 1858 erforderlich werdenden Werkmeister-Arbeiten, Material-Lieferungen und Verpachtungen öffentliche Vicitationen abgehalten, und zwar:

Ueber die Zimmermanns-Arbeiten . . .	200 fl.
Am 28. August 1855:	
Ueber die Tischler-Arbeiten . . .	80 "
Am 29. August 1855:	
" " Schloffer " . . .	40 "
" " Schmied " . . .	20 "
" " Binder " . . .	10 "
" " Wagner " . . .	5 "
Am 30. August 1855:	
Ueber die Lieferung der Mauer- und Dach-Ziegeln . . .	100 "
" " Reinigung der Gupföfen und Rauchröhren . . .	10 "
" " Reinigung der Senkgruben . . .	30 "
" " Verpachtung der Cafematte Nr. 26 zur Fleisch-Aus-schrottung . . .	10 "

Vorstehende Cauttionen haben zugleich als Ba-dien zu gelten.

Die Vicitationen werden an den benannten Ta-gen um 9 Uhr Vormittag in der k. k. Fortifikations-Bau-Rechnungs-Kanzlei der Festung Arad vorge-nommen.

Die Vicitanten haben sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen über Gewerksbefugniß, ihren guten Ruf und ihre Vermögens-Umstände auszuweisen, und die erwähnte Caution vor Beginn der Verhandlung zu erlegen.

Die Caution kann in baarem Gelde, in k. k. Staats-Obligationen nach dem börsemäßigen Course, in einer Real-Caution oder einer Bürgschaft bestehen, und es kann auch die in baarem Gelde oder in Obli-gationen bei der Vicitations-Verhandlung erlegte Caution auf Verlangen des Kontrahenten nachträglich gegen eine Real- oder fidejussorische Caution ausge- wechselt werden, wobei jedoch bemerkt wird, daß nur die vom Fiskal-Ante anerkannten Bürgschafts-In-strumente und sonstige Cautionen, welche geprüft und bestätigt worden sind, angenommen werden können.

Ueber die betreffenden Arbeiten, Lieferungen und Verpachtung können auch schriftliche Offerte einge- reicht werden, welche aber nur dann Berücksichtigungswert sind:

a) Wenn solche noch vor dem förmlichen Ab- schlusse der mündlichen Vicitations-Verhandlungen einlangen und denselben die bestimmte Caution oder statt derselben der Cassa-Erlagschein beigeflossen ist;

b) Wenn der betreffende Offerent in seinem An- erbiethungsschreiben erklärt, daß er in Nichts von den vorgeschriebenen Vicitations- oder Contract-Be- dingnissen abweichen wolle, vielmehr durch sein schrift- liches Offert sich ebenso verbindlich mache, als wenn ihm die Vicitations-Bedingungen bei der mündlichen Versteigerung vorgelesen worden wären, und er die- selben so wie das Protokoll selbst mit unterschrieben hätte;

c) Enthält ein schriftliches Offert einen bessern Anboth als jenen des mündlichen Bestbiethers, so wird die Vicitations mit dem schriftlichen Offerenten, wenn er zugleich anwesend ist und mit den sämtlichen mündlichen Vicitanten wieder aufgenommen, resp. fortgesetzt, und als Baß dieser fortgesetzten Verhand- lung das schriftliche Offert angenommen.

Ist der Anboth des schriftlichen Offerenten mit dem mündlichen Bestbothe gleich, so wird Letzterem der Vorzug gegeben, und nicht mehr weiter verhandelt. Erklärungen aber, wie z. B.: daß Jemand immer noch um ein oder einige Procente besser biethe, als der zur Zeit noch unbekannte mündliche Best- both, werden nicht berücksichtigt.

Nach Abschluß des Vicitations-Protokolls wer- den keine nachträglichen Anbothe mehr angenommen. Die übrigen umständlichen Vicitations- und Con- tract-Bedingnisse können täglich in der Fortifikations- Bau-Rechnungs-Kanzlei der Festung Arad zu den ge- wöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Festung Arad am 13. August 1855.

**K. K. Genie-Direction.**

(568-1,3)

## Vicitations-Edict.

Am 22. August 1855 Früh 9 Uhr findet die über freiwilliges Ansuchen des Verlassenschafts-Cu- rators, mit Bescheid des k. k. Comitats-Gerichtes Arad ddo 25 Juni 1855 Z. 3019 bewilligte öf- fentliche Versteigerung des in die Gergeln Kis'sche Verlassenschaft gehörigen, in der Vorstadt Söga sub. Nr. 48 liegenden und auf 1200 fl. C. M. gericht- lich geschätzten Szálás statt. Den auf diesen Szálás verkauften Gläubigern bleibt ihr Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten.

Die Vicitations-Bedingnisse können beim Ge- fertigten eingesehen, und davon Abschrift genommen werden.

Arad den 10. August 1855.

**(L. S.) Zacharievics**

f. k. Gerichts-Adjunkt.

(562-2,3)

## Des k. prß. Kreis-Physikus Dr. Kochs Kräuter-Bonbons

bewähren sich == wie durch die zuverlässigsten Atteste festgestellt == vermöge ihrer reichhalti- gen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten **Kräuter- und Pflanzen-säfte bei Husten, Heiserkeit, Raubheit im Halse, Verschleimung** etc., indem sie in allen diesen Fällen **lindernd, reizstillend** und besonders **wohlthued** einwirken; sie erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung in den weitesten Kreisen und sind auf den **gutachtlichen Antrag des königl. Ober-Medizinal-Ausschusses** neuer- dings auch von dem **königl. Bayerischen Staats-Ministerium** == privilegiert == worden.



Um Irrungen vorzubeugen, ist jedoch genau zu beachten, daß == **Dr. Koch's** krystallisirte **Kräuter-Bonbons** == nur in länglichen, mit **nebenstehendem Stempel** versehenen Original-Schachteln à 20 und 40 kr. C. M. verpackt sind und daß dieselben in **Arad** einzig und allein stets echt verkauft werden bei **Tedeschi & Zukovits**, sowie auch in **Csakova** Hermann Kaschitz, **Gr. Kanischa** M. W. We- lisch und **Alex Rosenfeld**, **Debreczin** Jos. Csanak und **Apoth. Carl R. Vinceze**, **Facsset** Carl Wiener, **Grossvardein** Math. Huzella und **Anton Janky**, **Gyula** Apoth. Aug. Lukács, **Hatzfeld** Joh. Telbisz, **H. M. Vásárhely** Jos. Braum & Comp., **Lippa** A. L. Desko, **Lugos** Jos. Arnold und **Anton Schiessler**, **Makó** S. Oesovsky, **Nagy-Kikinda** N. Schanner und **Telbisz**, **Szegedin** Jos. Suján, **Szentes** Gábor Pollack, **Szolnok** Stephan Schefftsik und in **Török-Kanisa** bei **Péter Firigyházky**, sowie in **Abrudbanya** bei **Michael Ferentzy**. (Ins. 67-3,16)

## Zu kaufen

wird gesucht eine Grundfläche in der Ausdeh- nung von 200 - 800 Joch im **Arader, Esaná- der oder Békéscher Comitate** gelegen. Zur dies- fälligen Unterhandlung ist der Herr **Advokat Franz Cserepes** in **Arad**, **Bischof- gasse Nr. 30** wohnhaft, bevollmächtigt. (564-2,6)

## Haszonbérbe adandó.

Gróf Hadik Gusztáv úrnak Szemlaki bir- tokából 3000 hold föld, 200 holdos szaka- szokhan f. é. **Augustus 21-én** reggeli 9 órakor a szemlaki esárdánál tartandó árverés útján legalább 6, de bizonyos feltételek mel- lett, 9 évekro is haszonbérbe fog adatni. A 3000 hold földből 1000 hold azonnal, 2000 hold pedig 1856-ik évi aratás után fog hasz- nálálba vétethetni.

## Zu verpachten. \*)

Von dem Besitztume des Herrn Grafen **Gustav von Hadik** zu **Szemlak**, werden 3000 Joch Feld in Parzellen von 200 Joch, mittelst einer am **21 August** d. J. Früh 9 Uhr bei der **Szemlaker Esárda** abzuhaltenden öffentlichen Vicitation auf wenigstens 6, un- ter gewissen Bedingungen aber auch auf 9 Jahre in Pacht gegeben werden. 1000 Joch von diesen Feldern können sogleich, 2000 Joch hingegen erst nach der Erndte des Jahres 1856 in Benützung genommen werden.

\*) In der letzten diesfälligen Anzeige wurde der Termin der Vicitation unrichtig auf den **18. Au- gust** d. J. angesetzt, was hiermit berichtigt wird. (566-2,3)

## Zu verkaufen.

Einer der schönsten Weingärten im **Wi- lágoscher Gebirge**, 19 Joch 650 □ **Klafter** groß mit einer **Kolna** vom besten Material, bestehend aus 2 **Zimmern**, **Speis**, **Küche** mit **Sparherd** und **Dürofen**, eine schöne **Kolna** auf 700 **Eimer** **Wein**, ein **Brunnen**, 15 **Klafter** tief mit besten **Wasser**, ein **Stall** auf 5 **Pferde**, ein **Schoppen** auf zwei **Wä- gen** zwei **Joch** **Wagen** mit mehrere hundert **edlen** **Obstbäumen**; eine zweite **Kolna** auf 500 **Eimer** **Wein** alles mit **Schindeln** ge- deckt und im besten **Stande**; 1000 **Eimer** **Eisenband-Geschirr** sammt vielen andern **Klei- nigkeiten** sind aus freier **Hand** mit oder ohne **der zu erwartenden** **Lese** zu verkaufen. **Fer- ner** ist ein schöner **Szálás** auf dem **Wies-** markt **Ekhaus** Nr. 9 mit 50 **Klaftern** **Platz-** **fronte** sammt dazu gehörigen **Utenilien** **ebenfalls** aus freier **Hand** zu verkaufen.

Näheres **Raizensadt** Nr. 206.

(569-1,3)

## Kundmachung.

Von Seite der Gräflin **Christina v. Wenkheimischen** Vormundschaft wird hie- mit bekannte gemacht, daß

am **4. September 1855** zu **Ki- gyós**, als überzählig:

- 90 Stück **Widder**,
- 2950 " **Mutter-Schaafe**,
- 230 " **Zweijährige Mutter-Schaafe**,
- 750 " **Einjährige Mutter-Schaafe**,
- 1712 " **3 und 4 Jährige Kappen**,
- 900 " **1 und 2 Jährige Kappen**,
- 1430 " **heurige Lämmer**, dann
- 379 " **Brack-Muster-Schaafe**, gegen gleich baare **Bezahlung verkauft** werden.

**Ferner**

Am **20. September 1855** zu **Székdvar**:

- 1500 Joch **Waldgang**,
- 845 " " **und**
- 1200 " **Mähwiesen**, auf 5 **nacheinan-** **der folgende Jahre in Pacht** gegeben werden.

**Dann**

Am **2. October 1855** zu **Kigyós**.

- 500 Joch **Ackerfelder** **und**
- 424 " **Wiesen zum Aekern geeignet**, auf 5 **Jahre in Pacht** gegeben werden.

**Ferner an diesen Tage**

- 5 Stück **Schweizer-Kühe**,
- 8 " **2 1/2 Jährige Schweizer-Kalbinnen**,
- 14 " **2 1/2 Jährige Junzen**, **und**
- 4 " **Muster Zug-Ochsen**.

**Dann als überzählig.**

- 4 Stück **alte Mutter-Stuten**,
- 9 " **jüngere Mutter-Stuten**,
- 1 " **Einjähriges Hengst-Fohlen**,
- 1 " " **Mutter-Fohlen**,
- 1 " **Bescheller (Halbbblut)** **und**
- 2 " **Muster Wagen-Pferde**, gegen gleich baare **Bezahlung an den Meistbiethenden überlassen** werden.

**Endlich**

Am **8. October 1855** zu **Bé- kes** circa 6500 Joch **Wiesen** und **Ackerfel-** **der** auf 4 **Jahre** verpachtet werden, mit der **Bemerkung**, daß alle **Felder** auch in 100 **Jochweisen-Parthien**, verpachtet werden.

**Dann an diesen und kommenden Ta-** **gen in Békés** überzähliges **Gyula-Horn-** **vieh**, nämlich:

- 66 Stück **3 Jährige Kalbinnen**,
- 6 " **Saugkälber**,
- 24 " **4 Jährige Junzen**.

**Als Muster**

- 44 Stück **verschiedene Horn-Vieh** **und**
- 3 " **Stiere**, an den **Meistbiethenden** ge- **gen gleich baare Bezahlung verkauft** werden.

**Kauf** und **Pachtlustige** wollen an obi- **gen Tagen** und **Oden** mit dem **nöthigen Neu-** **gelde** versehen sich **einfinden**.

**Kigyós** am **10. August 1855**. (570-1,3)

# Arader Anzeiger.

Donnerstag den

(Beilage zu N. 65)

16. August 1855.

Bei **Gebrüd. Bettelheim** Buchhändler in Arad sind vorräthig:

## Blau Blätter

für Humor, Laune, Wiß und Satyre von **M. G. Saphir.**

Zwei Lieferungen 1 fl. 12 kr. E. M. (547-2,2)

## Kerestetik.

Egy jó erkölcsű, a gazdászatanban jártos egyén, ki az oláh nyelvet jól érti, egy Arad vármegyében fekvő jószágban azonnal mint **Ispán** felfogadtatik.

Közelebb értesítést vehetni e lap szerkesztőségénél.

## Mis Ispan

in einem im Arader Comitate gelegenen Gute wird ein Individuum, welches sich über Kenntniß der Oekonomie, dann ein gutes sittliches Betragen ausweisen kann und der romanischen Sprache kundig ist, sogleich aufgenommen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction dieses Blattes. (574-1,3)

## Freiwillige Licitation.

In der Herrschaft Merziborf in der dortigen Directorats-Wohnung werden am 21. August l. J. von 8 Uhr Morgens angefangen, und die darauf folgenden Tage von Seite des Befertigten mehrere **Ackergeräthe, Pferde, Ochsen und Steierwägen**, als sonst verschiedene zur Landwirthschaft gehörende **Requisitten** als auch **Brennholz, diverse Früchte** und der diesjährige anzuheffende **Weinsehend** von Merziborf und Szadány dem Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung im Licitations-Wege verkauft. (554-3,3) **Moritz Schulhof.**

## Quartier

zu vermieten.

In der Hauptgasse sub Nr. 981 zur ebenen Erde ist eine Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Boden, Stallung und Wagenremise vom 1. November l. J. zu vergeben.

Nähere Auskunft im Hause daselbst bei dem Eigenthümer **F. Klein.** (572-1,3)

## Englische

# Patent - Wagenschmiere

alleiniges Depot für Arad

in der Spezerei-, Material- und Farbwaaren-Handlung des

## Josef Horvath.

Diese neue und bereits vielfach erprobte Erfindung zum **Schmieren der Wagen, Maschinen wie Räderwerk** überhaupt und angewendet wie die übrigen Fette ersetzt alle bisherigen Arten von Schmieren auf das Vortheilhafteste.

Preis für ein Wiener Pfund netto nur **22 kr.** — Preis für ein Wiener Pfund sammt Gefäße **24 kr.** — Bei Abnahme größerer Partien wird ein Rabatt bewilligt. (511-6,6)

## Einladung

zu den

## öffentlichen Prüfungen

der **Böglinge des Arader Musik-Conservatoriums, des Jahres-Courses 185<sup>4</sup>/<sub>5</sub>,** welche im Lehrsaale des Conservatoriums, Kirchengasse im **Johann v. Czárán'schen Hause**, am **21., 22. und 23. August, stets Vormittags von 8-12 Uhr** abgehalten werden.

Die Einschreibung zum neuen Course 185<sup>5</sup>/<sub>6</sub> beginnt den 1. Okt. 1855. **Der leitende Ausschuss.**

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Allerh. Privilegium und Königl. Bayrischer und Königl. Preuss. Allerh. Approbation.

## Die Dr. Hartung'schen privilegirten Haarwuchs-Mittel



unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vortheilhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und den meisten anderen Haarsölen und Haarpomaden, indem ihre Composition gänzlich auf unwiderlegbaren, naturgemäßen Gründen beruht und unbestritten im Bereiche rationeller Haarwuchsmittel keine erfolgreicheren Zusammenstellungen existiren als diese; sie sind das glückliche Resultat vielfährigen Forschens, vielseitiger Erfahrungen und Versuche, über deren Werth und Stichhaltigkeit die anerkanntesten Bestimmungen hochachtbarer Wissenschaftsmänner vorliegen, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gewissenhaftigkeit anempfohlen werden können, und zwar:

### Dr. Hartung's Kräuter-Pomade

(in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln a 50 kr. E. M.) zur Wiederbelebung und Erweckung des Haarwuchses, und

### Dr. Hartung's Chinarinden-Öel

(in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen a 50 kr. E. M.) zur Conservirung und Verschönerung der Haare.

Die innere Solidität der Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel erlähnt jede ausführlichere Anpreisung schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Bortrefflichkeit dieser gemeinnützigen Mittel zu erlangen. Prospekte und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, so wie die Mittel selbst in Arad nur allein echt verkauft bei **Tedeschi & Zukovits**, sowie auch in **Csakova** Herrmann Naschitz, **Gr.-Canischa** M. W. Welisch u. Alex. Rosenfeld, **Debreczin** Jos. Csaniak u. Apoth. Carl R. Vinco, **Facsset** Carl Wiener, **Grosswardein** Mathias Huzella u. Anton Janky, **Gyula** Apoth. Aug. Lukács, **Hatzfeld** Joh. Telbisz, **H.-M.-Vásárhely** Jos. Braun & Csmp., **Lippa** A. L. Desko, **Lugos** Jos. Arnold u. Anton Schiessler, **Makó** S. Ocsovsky, **Nagy-Kikinda** N. Schanner & Telbisz, **Szegedin** Jos. Suján, **Szeantes** GaboPollak, **Szolnok** Stephan Schefftsik, **Török-Canischa** bei Peter Firigyhazky, und in **Abrudbnya** bei Michael Ferentzy. (Ins. 64-3,20)

## Weingarten-Verkauf.

Im Kovasiner Gebirge ist ein schöner, im besten Stande befindlicher, 4 Joch großer Weingarten aus freier Hand zu verkaufen. Dazu gehört eine Kolna mit 1 Zimmer, Küche, Presshaus mit vollständigem Besatz, Schier und 150 Eimer Fässer in Eisengebinde.

Das Nähere zu erfragen in der Kirchengasse im Szabó'schen Hause bei **Georg Braummüller,** Spenglermeister.

## Wohnung

zu vermieten.

In dem weil. Lang'schen Hause in der Elstergasse ist ein aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Holzlage und separaten Boden bestehendes Quartier stündlich zu vergeben. Näheres zu erfragen bei Herrn **Paul Viskup.** (555-2,3)

## Haus-Verkauf.

Das auf der Pester Landstrasse sub Nr. 691 gelegene Haus ist entweder aus freier Hand zu verkaufen oder gegen ein anderes einzutauschen. Nähere Auskunft ertheilt der Hauseigenthümer. (556-2,3)

## Zu vermieten.

Das Haus auf dem Ferdinandsplatz Nr. 872, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Boden, Waschkammer und Schuppen, ist zu jeder Stunde zu vermieten. Nähere Auskunft ist zu haben beim Hauseigenthümer **Joseph Szabó,** Conditor in Arad. (563-2,3)

## Zu vermieten.

In dem neu erbauten Hause Nr. 232 am Eck der Obermüllergasse in der Raiznstadt, sind mehrere Gemölber mit oder ohne Quartiere, so wie auch eine Kellerwohnung zu vermieten. Näheres bei dem Hauseigenthümer daselbst. (549-3,3)

# Die Kupferschmied-Werkstätte

des Gefertigten befindet sich seit 1. August l. J. im eigenen Hause Hauptgasse, Nr. 855.

**A. J. Steinitzer,**  
Kupferschmiedmeister.

(553-4,6)

## Neueste und feinste

### englische Waschblau = Zinktur.

Diese zum Bläuen der Wäsche, Spitzen, und dergl. sehr beliebte Zinktur zeichnet sich nicht nur allein wegen ihrer Schönheit und Ausgiebigkeit aus, sondern ist auch frei von allen Säuren mit welchem die meisten bis jetzt im Handel vorgekommenen Waschblau-Arten versetzt sind, und wodurch die Wäsche nicht nur gelb gemacht, sondern solche in kurzer Zeit sogar zerstört wird.

Diese bereits erprobte Zinktur ist ächt und unverfälscht nur allein zu haben in der Spezerei-Handlung des

**Josef Horváth in Arad.**

(Preis eines Gläschens 10 kr. C. M.)

Bestellungen auf obige Zinktur werden schnellstens und prompt effektiert und bei Abnahme von mehreren Duzend ein Rabatt bewilligt.

### Warnung.

Indem diese Waschtinktur Nachahmungen und Verfälschungen ausgesetzt ist, so wurde die Bignette sowohl als auch das Siegel jedes Gläschens mit der Firma

**Josef Horváth**

versehen und nur mit solchen versehen sind als echt zu betrachten. (524-6,6)

## Neuerwerbungs-Anzeige.

Die Agentschaft der  ersten k. priv. öster.

### Versicherungsgesellschaft

beehrt sich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß sie durch die ihr von der General-Agentschaft eingeräumten Vorrechte in den Stand gesetzt ist, fortwährend Versicherungen

#### a) gegen Feuer- und Blitzschäden

auf Wohn- und Wirtschaftsbau-Gebäuden, Fabriken, Brau- und Branntweinhäuser, Maschinen, Mobilien, Waarenlager und Vorräthe aller Art;

#### b) auf Viehstand, Heu und Stroh

im Freien und unter Bedachung;

#### c) auf Güter-Transporte

bei Land- und Wasserreisen;

#### d) auf das Leben der Menschen,

Kapitalien, Leibrenten, Pensionen und Aussteuer, gegen herabgesetzte Prämien, aufzunehmen.

Versicherungs-Begehren, Statuten, Tarife, so wie alle auf Versicherungen Bezug habende erläuternde Druckschriften sind im Agentschafts-Bureau gratis zu bekommen; wo auch jede wünschenswerthe Auskunft bereitwilligst erteilt wird.

Arad im August 1855.

Die Agentschaft in Arad  
**F. D. Mittelmann.**

(530-3,3)

Schnellpressendruck von J. H. Goldscheider in Arad.

## Ludwig Bittó

Zahnarzt,

(Pest, Josefsplatz Nr. 6, im 2. Stock, Thür Nr. 17),

empfehlte sich einem p. t. Publikum zur Heilung aller Mund- und Zahnübel, namentlich Reinigen, Feilen, Plombiren (mit Gold) schadhafter Zähne und Ausziehen der untauglichen, so wie auch zum Einsetzen einzelner Zähne und ganzer Gebisse aus französischem und amerikanischem Email in Gold gefaßt.

Auch ist das von ihm erzeugte Zahnreinigungsmittel (Odontine) zur Erhaltung der Zähne und Stärkung des Zahnfleisches zu bekommen.

Dasselbe ist auch fortwährend in der Apotheke „zur heil. Dreifaltigkeit“ des Hrn. Szarka, so wie auch in der Glas- und Porzellan-Handlung des Hrn. J. Jamnizky zu haben.

Preis mit einem niedlichen Porzellan-Gefäße 1 fl. 20 kr. C. M.

Wagt zugleich das p. t. Publikum aufmerksam zu machen, daß sein Aufenthalt nur von kurzer Dauer sein wird.

Wohnt im Gasthose zur „Eisenbahn“, Zimmer Nr. 1 und 2.

Arad im August 1855. (4)

Ein Rest

## Borszeker Sauerwasser

diesjähriger Füllung

ist in Kisten zu 12 fl. 30 kr. noch immer vorräthig und zu jeder Zeit zu bekommen bei dem Gefertigten auf dem Holzplatze.

(560-2,2) **Elias Stankovits.**

### Árverési Hirdetés.

Gróf Almási Kálmán Gyulavári uradal-mában létező szeszgyár, valamint az ottani helységbeni itálmérési és mézárllási jog f. é. Augustus hó 30-án nyilvános árverés út-ján és pedig a szeszgyár azonnali, a regá-lék azonban 1856-ik évi Január 1-ső jétől kezdő haszonvétele, több évekre, a legtöb-bet ígérőnek haszonbérbe fog adatni. A fel-tételek valamint az árverésen, úgy addig is a Gyulavári számtartatói hivatalnál megtud-hatni. Az árverelni szándékozók, szokás sze-rinti bánom pénzzel ellátva, ezzennel tiszte-lettel meghívtnak.

Gyulavár Augustus 7-én 1855.

### Zu verkaufen.

Im Tököli'schen Garten nächst der In-selgasse, ist ein eingezäunter schöner Haus-platz aus freier Hand zu verkaufen, worüber nähere Auskunft erteilt, der Eigenthümer

**Leon B. Tedesco**

(457-3,3) vis a vis dem Comitats-haule.